

Indi, wird gemeldet: "Im Commercial-Hotel zu Denver im State Colorado brach Sonntag Nachts ein großes Feuer aus. In der verhängnisvollen Nacht schließen im Gebäude 100 Personen, wobei nur 12 mildevolle gerettet wurden, die übrigen kamen in den Flammen um, die so heftig waren, daß die Feuerwehr nicht einzudringen vermochte. Mehrere Feuerwehrleute sind dem Rauch und der Hitze erlegen." Was ist aber in Großbritannien wie den oben geschilderten zu erwarten, wenn dort während der Nacht ein Brand ausbricht? Der Umstand, daß man ein Strafzimmers hat, wenn es überhaupt erhältlich war, bietet sehr wenig Garantie, daß man nicht lebendiges Leibes geröstet wird; übrigens ziehen viele ein rückwärts gelegenes Zimmer, der ruhiger zu befinden scheint, wegen vor. Es folgt: "einen Hotelgäst bei eintretender Gefahr der Ausweg über den hölzernen Korridor und vergl. Treppe verwirkt und er blickt bei geöffnetem Fenster noch auf ein mit einem starken Eisenkettner überspanntes Glasdach, das ein Klüche, einen Speise- oder Billardsaal mit Überblick deckt, nur der kann sich richtig zur letzten Reise, zu einer Reise, für welche keine Retourbillette erhältlich sind, vorbereiten. Es soll inessen nicht ungefragt bleiben, daß wir in Deutschland im großen Gang ein auf ziemlich hoher Stufe entwickeltes Hotelwesen haben, dem z. B. das französische sehr nachsteht. In Frankreich wird das Hauptaugenmerk auf einer recht prunkvollen Speiseablage gelegt. In Bezug auf Feuergefahr steht England unbedingt obenan. Hotels mit breiten geräumigen, steinernen Treppen, mit allem Komfort ausgestatteten Zimmern sind dort überall zu finden. In vielen englischen Hotels kann man in der Regel springenden Hotels kann man haben Treppenhöhen, Räumen finden, in welche eine Wasserleitung mündet und die die nötigsten Utensilien zur sofortigen Benutzung derselben bei eintretender Feuergefahr enthalten. Die Küche ist mit einer Glasscheibe verschlossen, und hat es den Anschein, als ob wir selbst für längere Zeit noch Nogen-Zufuhren aus Ausland in stärkerem Umfang werden entbehren müssen.

Dieses Bewußtsein hat sich in Deutschland neuerdings fast bis zur Gewissheit herausgebildet und bei der Geringfügigkeit unserer eigenen Ernte in diesem Artikel unsere Märkte neuerdings in einer sieberhaften Anregung verfestigt. Aus allen Provinzen, selbst den produktivsten, wird ohne Ausnahme von einer beispiellosen Knappheit der Landzufuhren berichtet, und man führt dieses nicht allein auf die Behinderung der Landwirthschaft durch die Feldarbeiten, sondern mehr noch auf das schlechte Ernterestultat zurück. In gleicher Weise spricht erweisen sich auch die Landzufuhren von Weizen, obgleich die Ernte in diesem Artikel zugeladener Weizen in vielen Provinzen eine gute gewesen ist; aber die Vorräthe aus der alten Ernte waren von vorne her ein derart gelichtet, daß jetzt stärkere Zufuhren wünschenswert erscheinen müssen, wenn nicht eine weitere Aufpannung der Preise eintreten soll. Selbst die in naher Ansicht stehende auf 15–20 Mark geschätzte partielle Erntemängel dürfte kaum Wandel schaffen, um so weniger, als im Zusammenhang mit dieser gleichzeitig auch die Aufstellung des Identitätsnachweises vermutlich eintreten soll. Zuweilen wird die Tendenz auf allen deutschen Märkten recht fest, und Preise sind namhaft und mit Erfolg erhöht worden.

An Berliner Markt waren die Zufuhren von Weizen überaus schwach, während andererseits die Verbrauchsfrage angesichts der schwachen Verfassung der warenbedürftigen Pläne sich entschieden gebessert hat. Im Anschluß hieran, im Wesentlichen aber unterstützt durch die günstige Tendenz im Roggengeschäft, gefälschte sich der Terminverkehr in Weizen ziemlich lebhaft, und Preise schlugen dann bald steigende Richtung ein, als man mit größerer Bestimmtheit in den Ausicht genommene Aufhebung des Identitätsnachweises sprach. Daran schlossen sich mit dem sog. Schrapnay geschehenen durch welches eine Unmasse junger Autoren zerstört wird, sondern nur durch Lauter, welche das wertvolle Schalther aus der Tiefe holten, wobei sie sich auf tiefem Wasser beschränkten. Lauter Apparate bedienen. Da letzteren anfangs nicht in genügender Zahl zur Stelle waren, ergab der Fang im September im ganzen nur 130,000 Stück, welche in der Beschafftheit gut, jedoch von geringerer Größe waren. Dies hat seinen Grund jedoch darin, daß man wegen des erwarteten Mangels an Apparaten auf zu flachem Wasser fischen mußte. In den letzten Tagen war der Fang bedeutend besser, die Autoren waren von ganz vorzüglicher Güte und außergewöhnlich groß. Der Fang diente im Monat Oktober im ganzen 300,000 Stück ergeben, während derjenige der ganzen Fangzeit nach Anordnung der dänischen Regierung 2,000,000 Autoren nicht überschreiten darf. Der ganze Fang wird an einer Kopenhagenfirma verkauft und geht jede Woche in eiserner hierfür eingerichteten Fässern nach verschiedenen Richtungen ab. Was nicht sofort verkauft werden kann, wird in besonderen Aufliebässen aufbewahrt, so daß die Autoren immer vollständig frisch bleibt. Der Verkaufspreis ist 15 Kronen für 100 Stück. Wo die letzten Autoren sich befinden, steht noch nicht fest, doch heißt es, daß namentlich in dem Bezirk von Thisted der Verkauf sehr reich ist. Es werden die übrigen alljährlich nur gewisse Bezirke abgezweigt und die dänische Regierung hat in vorzüglicher Weise alle Verleihungen getroffen, daß das frühere Verfahren, durch welches die Autoren in dem Einfluß beinahe ausgetilzt worden wäre, nicht wieder platzgreifen kann.

Wochenbericht von Sachsen u. Preußen.

Berlin, 8. November. Das Wetter war in Europa neuerdings verhältnismäßig recht mild und gab somit den Landwirten gute Gelegenheit zur weiteren energetischen Fortsetzung der Feldarbeiten, die sich vielfach noch auf die Aufnahme der Kartoffeln und Rüben, sodann aber hauptsächlich auf die Winterbestellung erstreckten.

Diese ungewöhnlich lang ausgedehnte Aufnahmearbeit der Landwirthe auf dem Felde erklärt vollauf die Geringfügigkeit der Landzufuhren, mit denen die Märkte fast in ganz Europa schon seit Monaten auf das schwächste versorgt werden, und es kann deshalb nicht Wunder nehmen, wenn im Allgemeinen die Tendenz des internationalen Getreidehandels sich als recht fest präsentiert, und die Preise sich eher in steigender Richtung bewegen.

Während California und Oregon, den Bedürfnissen gleichen, in ratiuell entsprechendem Maße offenstehen, und deshalb auch die Abladungen aus diesen Häfen, plätzen der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach wie vor ziemlich geringfügig, da der hochgehaltene Wertstand jenseits des Oceans

laufen den Wechsel ein erfreuliches Bild. Mit Ausnahme von Biertrieben und Malzseimen, welche nur schleppende Absatz hatten, waren alle Artikel lebhaft gefragt bei steigender Tendenz.

Reisfuttermehl 3,25–6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,25–6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,90 bis 6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,90–5,75 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideflocken 5,50 bis 5,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg und Stettin; 5,75–6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertriebe 4,75–5,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Erdnussflocken und Erdnussmehl 6,70 bis 8,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Baumwollsaftluchen und Baumwollsaftmehl 6,10 bis 7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Kefuzuschnüren und Kefuzuschnüre 5,75–8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Palmernüsse und Palmernussmehl 5,00–5,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Rapatschken 5,40–6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mais (Zerkelt) 6,00–7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Weizenkleie 4,80 bis 5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, Roggenkleie 4,70–5,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

England behält die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert. Frankreich behauptete bei mäßigen Umläufen den Wertstand, da einheimische sowie ausländische Zufuhren dem Bedarf gerade nur genügen.

Belgien und Holland hatten recht lebhaften Verkehr zu besseren Preisen, indem nicht nur die eigene Konsumfrage, sondern auch die Eingang überwiegend Glasdach, das ein Klüche, einen Speise- oder Billardsaal mit Überblick deckt, nur der kann sich richtig zur letzten Reise, zu einer Reise, für welche keine Retourbillette erhältlich sind, vorbereiten. Es soll inessen nicht ungefragt bleiben, daß wir in Deutschland im großen Gang ein auf ziemlich hoher Stufe entwickeltes Hotelwesen haben, dem z. B. das französische sehr nachsteht. In Frankreich wird das Hauptaugenmerk auf einer recht prunkvollen Speiseablage gelegt. In Bezug auf Feuergefahr steht England unbedingt obenan. Hotels mit breiten geräumigen, steinernen Treppen, mit allem Komfort ausgestatteten Zimmern sind dort überall zu finden. In vielen englischen Hotels kann man in der Regel springenden Hotels kann man haben Treppenhöhen, Räumen finden, in welche eine Wasserleitung mündet und die die nötigsten Utensilien zur sofortigen Benutzung derselben bei eintretender Feuergefahr enthalten. Die Küche ist mit einer Glasscheibe verschlossen, und hat es den Anschein, als ob wir selbst für längere Zeit noch Nogen-Zufuhren aus Ausland in stärkerem Umfang werden entbehren müssen.

Dieses Bewußtsein hat sich in Deutschland neuerdings fast bis zur Gewissheit herausgebildet und bei der Geringfügigkeit unserer eigenen Ernte in diesem Artikel unsere Märkte neuerdings in einer sieberhaften Anregung verfestigt. Aus allen Provinzen, selbst den produktivsten, wird ohne Ausnahme von einer beispiellosen Knappheit der Landzufuhren berichtet, und man führt dieses nicht allein auf die Behinderung der Landwirthschaft durch die Feldarbeiten, sondern mehr noch auf das schlechte Ernterestultat zurück. In gleicher Weise spricht erweisen sich auch die Landzufuhren von Weizen, obgleich die Ernte in diesem Artikel zugeladener Weizen in vielen Provinzen eine gute gewesen ist; aber die Vorräthe aus der alten Ernte waren von vorne her ein derart gelichtet, daß jetzt stärkere Zufuhren wünschenswert erscheinen müssen, wenn nicht eine weitere Aufpannung der Preise eintreten soll. Selbst die in naher Ansicht stehende auf 15–20 Mark geschätzte partielle Erntemängel dürfte kaum Wandel schaffen, um so weniger, als im Zusammenhang mit dieser gleichzeitig auch die Aufstellung des Identitätsnachweises vermutlich eintreten soll. Zuweilen wird die Tendenz auf allen deutschen Märkten recht fest, und Preise sind namhaft und mit Erfolg erhöht worden.

An Berliner Markt waren die Zufuhren von Weizen überaus schwach, während andererseits die Verbrauchsfrage angesichts der schwachen Verfassung der warenbedürftigen Pläne sich entschieden gebessert hat. Im Anschluß hieran, im Wesentlichen aber unterstützt durch die günstige Tendenz im Roggengeschäft, gefälschte sich der Terminverkehr in Weizen ziemlich lebhaft, und Preise schlugen dann bald steigende Richtung ein, als man mit größerer Bestimmtheit in den Ausicht genommene Aufhebung des Identitätsnachweises sprach. Daran schlossen sich mit dem sog. Schrapnay geschehenen durch welches eine Unmasse junger Autoren zerstört wird, sondern nur durch Lauter, welche das wertvolle Schalther aus der Tiefe holten, wobei sie sich auf tiefem Wasser beschränkten. Lauter Apparate bedienen. Da letzteren anfangs nicht in genügender Zahl zur Stelle waren, ergab der Fang im September im ganzen nur 130,000 Stück, welche in der Beschafftheit gut, jedoch von geringerer Größe waren. Dies hat seinen Grund jedoch darin, daß man wegen des erwarteten Mangels an Apparaten auf zu flachem Wasser fischen mußte. In den letzten Tagen war der Fang bedeutend besser, die Autoren waren von ganz vorzüglicher Güte und außergewöhnlich groß. Der Fang diente im Monat Oktober im ganzen 300,000 Stück ergeben, während derjenige der ganzen Fangzeit nach Anordnung der dänischen Regierung 2,000,000 Autoren nicht überschreiten darf. Der ganze Fang wird an einer Kopenhagenfirma verkauft und geht jede Woche in eiserner hierfür eingerichteten Fässern nach verschiedenen Richtungen ab. Was nicht sofort verkauft werden kann, wird in besonderen Aufliebässen aufbewahrt, so daß die Autoren immer vollständig frisch bleibt. Der Verkaufspreis ist 15 Kronen für 100 Stück. Wo die letzten Autoren sich befinden, steht noch nicht fest, doch heißt es, daß namentlich in dem Bezirk von Thisted der Verkauf sehr reich ist. Es werden die übrigen alljährlich nur gewisse Bezirke abgezweigt und die dänische Regierung hat in vorzüglicher Weise alle Verleihungen getroffen, daß das frühere Verfahren, durch welches die Autoren in dem Einfluß beinahe ausgetilzt worden wäre, nicht wieder platzgreifen kann.

Großbritannien und Irland behielten die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Frankreich behauptete bei mäßigen Umläufen den Wertstand, da einheimische sowie ausländische Zufuhren dem Bedarf gerade nur genügen.

Spanien und Portugal behielten die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Österreich-Ungarn behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Deutschland behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch weiter bei, obwohl Käufer gegen jede weitere Preiserhöhung sich einzuweisen wittert.

Italien behielt die feste Tendenz, durch welche die Märkte schon seit einiger Zeit charakterisiert wurden, auch

In harter Schule.

Roman von Gustav Tumme.

39

"Die können Sie bei sich behalten." Er hatte sie unter diesem Gespräch einsteigen lassen und fragte nun im Vortheile, als ob sich dies von selbst verstehe: "Sie fahren doch bis Berlin?" Leontine befaßte. Erst als der Zug sich bereit in Bewegung zu setzen begann, reichte ihr der Schaffner das Billet in den Wagen, empfing den Betrag und ein Trinkgeld für seine Bemühungen und verschwand. Leontine saß sich im Korpus um. Es befanden sich noch einige Damen darin, die hatten es sich aber bequem gemacht und schließen, so daß sie nach einem unverträlichen Gemurmel über die Störung sich um die neue Reisefreigärtin nicht weiter kümmerten.

Erst jetzt, wo Leontine ihre Flucht als gelungen betrachtete, ließ die Aufregung und Anspannung, unter der sie sich befunden, nach und sie überhaupt die Trostlosigkeit ihrer Lage. Von der hinter ihr liegenden durchdringenden Vergangenheit wandten sich ihre Blicke einer Zukunft zu, der sie völlig ratlos gegenüber stand. Der Schaffner hatte das Ziel ihrer Reise bestimmt, sie fuhr nach Berlin, was sollte sie aber, dort angekommen,

Keinen Augenblick kam es ihr in den Sinn, daß sie in das Haus ihres Vaters zurückkehren könnte, das war abgeholt für sie, davon hatte sie sich durch ihre Flucht getchieden; ihren Standesgenossen, ihren Verwandten gehörte sie nicht mehr an, das hatte ihr der Graf mit kaltem, erbarmungslosem Hohne gesagt und sie war viel zu stolz, sich wieder zu zeigen, wenn sie mit Koschützki und Alsfeld zu empfangen haben würde. Leontine von Reina mußte tot sein, ihr ehriges Verbrechen mußte dahin geliegen, sich so zu verbergen, daß man sie nicht aufzufinden vermochte. Dazu war aber am Ende die Großstadt der geeignete Ort. — Der Schaffner war sich in seinem dunklen Oranje für sie des rechten Weges bewußt gewesen.

Bei Wasserzucht hat sich, wie von ärztlicher Seite bestätigt und von vielen Gelehrten attestiert wird, Warner's Safe Cure als ein überraschend wirkendes Heilmittel glänzend bewährt. Dieses Mittel bewirkt die Entfernung des angestammten Wassers, stellt die Leinwand wieder her und erneuert die erschöppte Lebenskraft.

Die medizinische Wissenschaft kennt kein spezifisches Mittel und ist Warner's Safe Cure als das einzige bekannte und erfolgreichste zu betrachten.

Zu den bekannten Apotheken a. M. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depot: Kronprinzen-Apotheke in Berlin NW., Ginderstraße 1.

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 18. November d. J., Mittags 12½ Uhr, werden in unseren Geschäftsräumen, Lindenstraße 19, die in dieser Zeit angekündigten Schwestern und Metallabgüsse öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen siehe Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stationsbüros zu Berlin (Siettiner Bahnhof), Stettin (Perlenbahnhof), Stargard i. P., Schwedt, Belgard, Köslin, Stolp und Danzig sowie Thor, sowie in den Büros des Deutschen Eisenbahn-Unternehmens und der Redaktion der Allgemeinen Deutschen Submissionsberichte zur Einsicht aus; auch werden diese auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 Pf. umfranzt vor uns überlandt. Stettin, den 28. Oktober 1890, Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Eisenbahn-Direktion Bromberg.)

Stettin, den 6. November 1890.

Bekanntmachung. Die Aufnahme des Personenstandes behufs der klassensteuerlichen Veranlagung für 1891/92 findet am 12. November d. J. statt.

Es wird zu diesem Zwecke jedem Haushaltungsvorstande und Einwohnern vor dem erwähnten Tage von dem Haushalter ein Formular B eingehändigd werden, welches nach der demselben vorgebrachten Ausleitung ungehobelt auszufüllen ist und vom 13. November er. ab bei den Haushaltern wieder eingehandelt wird.

Die genannten Formulare B und das vom Haushalter außerdem ausfüllende Formular A sind für die Wiederabholung bereit zu halten.

Behufs der gleichmäßigen Herausziehung aller Steuerpflichtigen, sowie zur Vermeidung nachträglicher Besteuerungen ist es dringend wünschenswert, daß die Formulare möglichst vollständig und richtig ausgefüllt werden.

Ungebißt machen wir auf die Strafbestrafungen im § 12 des Klassensteuergesetzes vom 1. Mai 1851 noch besonders aufmerksam.

25. Mai 1873

Der Magistrat,
Abteilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 29. Oktober 1890.

Bekanntmachung. Die Wohnung 1, Nr. 8 im Sct. Johannis-Kloster ist durch den Tod des Beneficiaten frei geworden.

Hilfsbedürftige Personen, welche des Beneficiaten zu erhalten wünschen, sollen ihre Bewerbungen bis zum 18. November d. J. einschließlich schriftlich bei uns einzureichen.

Berechtigt zur Aufnahme in das Sct. Johannis-Kloster sind nur solche Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen, oder 10 Jahre lang Gemeindemitglied besetzt haben, beziehungsweise Witwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslösung der für 1890 zu liegenden Kreis-Chancellen-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gesogen worden:

1. und 2. Emision.
Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 356 über je 600 Mark.

Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emision.
Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.

Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emision.
Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.

Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.

Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.

5. Emision.
Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.

Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.

Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark.

welche den Besitzern mit der Auflösung hiermit gegeben werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinsaboupons der späteren Hälfte des Jahres, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierfür zu Gewinnung zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingezogen:

1. Emision.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Indebote derselben werden zur Vermeidung weiterer Ausverluste zur schleunigen Eulösung wieder aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.

Graf Behr.

Konver

Siedlung, Handels-, Unterrichtsbüro,

baar u. verkauf a. Abzahl. Ed. Volkszeitung in Leipzig.

Was sie in Berlin treiben, wie sie dort leben sollte, das wußte sie freilich nicht, wer aber nie in der Lage gewesen ist, Tag für Tag für die Bedürfnisse des Lebens zu sorgen, zu kämpfen und zu ringen für die Herbergschaft all der kleinen Dinge, die an und für sich so geringfügig sind und von denen doch unser Dasein, unser äußeres Leben und damit unerlässlich unser innerer Friede und Glück, unsere Freundschaft und Leistungsfähigkeit abhängt, der stellt sich gar nicht vor, wie schwer, wie mühsam, wie unerschöpfbare eine solche Aufgabe sein kann. Verbergen zu bleiben, von keinem ihrer früheren Bekannten und Standesgenossen entdeckt und erkannt zu werden, das lag Leontine zunächst viel mehr am Herzen als die Frage, womit sie denn ihre Erinnerungen nicht weiter befürchten.

Als daher der Zug am Morgen in die Halle des Altonaischen Bahnhofs einfuhr und sie den Wagen verlassen und nun gewissenhaft den ersten Schritt selbstständig in die Welt thun musste, war es weit mehr die Nächste für die Aufrechterhaltung ihres Ansehens, als für ihre Kasse, was sie bestimmt, sich nicht zunächst nach einem der ihr bekannten ersten Hotels haben zu lassen. Sie stärkte sich in der Bahnhof-Westaurant durch einen Tasse Kaffee und einen kleinen Imbiss und beflog dann mit ihrer Reisetasche am Arm einen in der Nähe des Bahnhofs haltenden Omnibus, der seine Tore nach einem von der hohen Aristokratie nicht bewohnten Stadtteil nahm. In einem Omnibus und in einer mäßlichen Wohnung jenes Stadttheiles suchte manischer Leontine von Reina nicht.

Bei ihrem Fahrt durch die Stadt hatte sie häufig genug die Zettel gesehen, welche mögliche Wohnungen zum Vermieten anboten; wie solche Wohnungen beschaffen, welche Preis man dafür zahlt und welche Schwierigkeiten es einem jungen Mädchen macht, Aufnahme in eine solche zu finden, davon hatte sie keine Ahnung.

Entschlossen, sich nur erst ein Unterkommen zu verschaffen und dann ihre weiteren Einrichtungen zu treffen, trat sie, nachdem sie am Oranienplatz

den Omnibus verlassen hatte, in das erste Haus, an dem sie einen Zettel erblickte, und klingelte an der bezeichneten Wohnung. Mit der groben Antwort: "An Damen vermieten wir nicht", ward die Thür vor der Nase zugeschlagen.

An einer zweiten Stelle lautete der Bescheid: "So lebendig, so sehr verschieden von den anderen ist es hier", aber nicht weniger grob: "Sie nicht!" und die Thür fiel nicht minder nachdrücklich geistig und körperlich ein so tiefes Bedürfnis nach Ruhe, daß einige Tage vergingen, in denen sie sich nur der Befriedigung des Bettelns hingab. Indes konnte das nicht lange so bleiben. Frau Hart, die ihre Bedienung übernahm und auch ihre Bekleidung fürs erste befreite, ließ nicht unentdeckt ihr Erstaunen über Leontines Unthätigkeit merken und brachte ihr auch bald die Rechnung, die sie sich versteckt hatte. Die Reise, die Bezahlung der Wohnung u. i. w. hatten ihn schon sehr zusammengezogen. Garderobe und Chambre garnie eingerichtet, aber, obgleich der Zettel seien mehrere Tage hing, keinen Mieter gefunden. Dieser Umstand, verbunden mit dem Mitleid, das ihr das junge Mädchen einflußte, das seiner Angabe nach fremd aus der Provinz nach Berlin kam, um sich in Berlin Arbeit zu suchen, bestimmt die Zimmervermieterin, in doppelter Beziehung einen Verstoß gegen die Polizeiordnungen zu begehen. Trotzdem sie der Bestimmung nach, da sie an Herren vermietete, keine Damen aufzunehmen durfte, trocken Leontine keine Legitimationspapiere hatte, erklärte sie sich bereit, ihr die Dachstube zu vermieten, und froh, endlich ein Unterkommen zu finden, erklärte Leontine sich damit, wie mit dem dafür geforderten Preis zufrieden und zahlte einen Monat im Vorans. Damit war Frau Hart beruhigt. Sie hatte ihr Geld, moralisch war ihre Mieterin, dafür hatte sie ihre Augen, was wollte sie also mehr. Sie war so zufrieden mit dem Geschäft, daß sie dem Fräulein Schmidt, so nannte sich das junge Mädchen, ohne daß diese es erst ausdrücklich verlangte, ein kräftiges Abend-

essen bereitete; daß es ihr noth that, sah man ihr ja an.

So beiheben, so sehr verschieden von den anderen gebuhnen, die Leontine bisher gekannt hatte und gewohnt gewesen, das Dachstübchen der Frau Hart auch war, es war doch ein Zufallsort und das junge Mädchen empfand für den Augenblick geistig und körperlich ein so tiefes Bedürfnis nach Ruhe, daß einige Tage vergingen, in denen sie sich nur der Befriedigung des Bettelns hingab. Indes konnte das nicht lange so bleiben. Frau Hart, die ihre Bedienung übernahm und auch ihre Bekleidung fürs erste befreite, ließ nicht unentdeckt ihr Erstaunen über Leontines Unthätigkeit merken und brachte ihr auch bald die Rechnung, die sie sich versteckt hatte. Die Reise, die Bezahlung der Wohnung u. i. w. hatten ihn schon sehr zusammengezogen. Garderobe und Chambre garnie eingerichtet, aber, obgleich der Zettel seien mehrere Tage hing, keinen Mieter gefunden. Dieser Umstand, verbunden mit dem Mitleid, das ihr das junge Mädchen einflußte, das seiner Angabe nach fremd aus der Provinz nach Berlin kam, um sich in Berlin Arbeit zu suchen, bestimmt die Zimmervermieterin, in doppelter Beziehung einen Verstoß gegen die Polizeiordnungen zu begehen. Trotzdem sie der Bestimmung nach, da sie an Herren vermietete, keine Damen aufzunehmen durfte, trocken Leontine keine Legitimationspapiere hatte, erklärte sie sich bereit, ihr die Dachstube zu vermieten, und froh, endlich ein Unterkommen zu finden, erklärte Leontine sich damit, wie mit dem dafür geforderten Preis zufrieden und zahlte einen Monat im Vorans. Damit war Frau Hart beruhigt. Sie hatte ihr Geld, moralisch war ihre Mieterin, dafür hatte sie ihre Augen, was wollte sie also mehr. Sie war so zufrieden mit dem Geschäft, daß sie dem Fräulein Schmidt, so nannte sich das junge Mädchen, ohne daß diese es erst ausdrücklich verlangte, ein kräftiges Abend-

Essen bereitete, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Leontine eines Tages festgehalten und der Polizei überlieferet werden, um sich auszuweisen, wie sie in den Bezug einer Agraffe von Berlin und Ameisen gekommen sei.

Der Tag kam heran, an dem sie nichts mehr zu verkaufen hatte und nicht wußte, womit sie die nächste Rechnung, die ihr Frau Hart mit großer Regelmäßigkeit zu präsentieren pflegte, bezahlen sollte, dazu kam noch, daß ein Zeitungsblatt, das ihr in die Hände fiel, einen Aufruf enthielt, der neben einer recht genannten Beschreibung ihrer Person eine aufschlüssige Summe demjenigen verheiße, der über ihren Aufenthaltsort zu geben wisse. Sie kam sich vor, als sei sie für vogelfrei erklärt, und blickte jeden, der ihr auf der Straße begegnete, scherhaft an, ob er sie nicht erkenne und ansiehere.

Sie hatte ihre Wirthsleute gebeten, Niemand, der nach ihr frage, Bescheid über sie zu geben, wer kündigte ihr aber darüber, daß sie das auch erhaben? Mußte sie nicht vielmehr erwarten, der Schreiber und seine Frau würden, sobald sie den Aufruf erblickten, darauf kommen, daß sie die Gesuchte sei und sich die ausgesetzte Belohnung verspreche? Von Leontine dieses Standes war doch sicher nichts Anderes zu erwarten, wenn sie selbst an ihren Standesgenossen so herbe Erfahrungen habe machen müssen.

Leontine kam sich wie ein Wild vor, das von allen Seiten umstellt, milde gehext wird, bis es zusammenbricht, und als ihr nun endlich bei einem Ausgang, auf dem sie wieder vergeblich nach Arbeit gesucht hatte, der Graf begegnete und ihr kaum Zeit blieb, vor ihm in eine offene Huthair zu flüchten, da war das Maß voll. Für sie gab es keinen Ausweg mehr, für sie war kein Raum auf dieser Welt, ihre einzige Zuflucht war der Tod!

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

In der Schlosskirche:

Donnerstag, Abend 8 Uhr Abenddacht in der Saalstube: Herr Prediger Lutter.

Der Frauen-Verein für verschämte Arme

beabsichtigt auch in diesem Jahr statt eines Bazaars eine Geldsammlung zu veranstalten und wendet sich vertraulich an alle Göttner und Freunde des Vereins mit der herzlichen und dringenden Bitte um reichliche Beiträge. Unser Vater, der Kaiser Völker, ist zur Empfangnahme der Beiträge ermächtigt und wird in der nächsten Zeit die Liste vorlegen.

Der Frauen-Verein für verschämte Arme:

Gräfin Behr-Siegessack.

Bertha Fitzschky. Elise Meister.

A. v. Heyden-Linden. Marie Cuntz.

von Bülow. Schlutow.

Das Manuscript des alphabeticen Namensverzeichnisses zum Wohnungs-Anzeiger 1891 liegt von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 12. d. Ms., zur Einsicht bei mir aus.

Friedr. Nagel (Paul Niekammer), Schulzenstr. 33—34.

Berlin, Biesenstr. 22 (früher Chorinerstr. 45).

Militair-Paedagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Kittisch, 1888 staatlich konzessionirt zur Vorbereitung für alle Militär- und Schuleramina, vorzüglich empfohlen von Offizieren, Professoren, Examinierten, seit 1. Okt. 1890 im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause. Überzeugende Resultate: Ostern 1890 bestanden 22; vom 22. August bis 17. Okt. 1890 bestanden

38, darunter 29 Fähnrichs (alle 6 Artilleristen, auch für Matrosen), nach allerfürsichtigster Vorbereitung. Strengste Disziplin. Prospekt unentgeltlich.

Doppelte Buchführerin,

tautum, Weihen, Wechselschreiber und Schönschrift

lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jacobstraße Nr. 87.

Man verlange Prophete und Lehrbriefe Nr. 1 francs monatlich für Durchsicht.

Zahn-Atelier für Damen und Kinder

von Helene Ulrich,

jetzt Breitestr. 48.

Einfache häusliche Zähne, Plomben u. c.

Evangelischer Bund

Zweigverein Stettin.

Donnerstag, den 11. November, Abends 7 Uhr,

in der Aula des Marienfürst-Gymnasiums:

Vortrag des Herrn Prediger Dr. Scipio

Die Geburt eines Knaben zeigen erfreut an
Emil Nietzig
und Frau Therese, geb. Küster.
Stettin, den 9. November 1890.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen,
Verlobungen: Fräulein Bertha Süsse mit Herrn
Ludwig Müller (Nitschberg).
Sterbefälle: Herr Pastor Auguste Eichstedt, geb.
Müller (Greifswald). — Frau Caroline Bloedorn, geb.
Kummroth (Kolberg). — Herr Gottlieb Weise (Bitter).
— Herr Aderbürger Chr. Heine (Stralsund). — Herr
Nenier G. Tom (Janow).

Dr. Max Joseph,
Spezial-Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.
Sprechstunden: 9—11, 4—6
Stettin, Moltkestr. 22, part.

Poliklinik für Unbemittelte
große Lastadie 54.
Dasselbst unentzündliche Sprech-
stunde Montag, Mittwoch, Sonn-
abend von 1/2—2 Uhr.

Verlag von Georg Reimer in Berlin,
zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Aristoteles Metaphysik, übertragen von
Germann Bonis. Aus dem Nachlaß herausgegeben
von Eduard Wellmann. Mr. 6.—

Nelkenbrecher's, J. C., Taschenbuch für
Kaufleute. 1. Wdh.: Münz, Waage u. Gewichts-
kunde, Wechsel, Geld u. Fondskurze etc. 20. Aufl.,
herausg. von Dr. G. Jerusalem.
geb. Mr. 8.—, gebunden Mr. 9.—

Steinthal, H. Dr., Zu Bibel u. Religions-
philosophie. Vorträge und Abhandlungen.
Mr. 4.80.

Stephan, Dr. R., Strafgelehrbuch für das
Königreich Italien (Codice penale per il Regno
d'Italia). Nach dem Einführungsgesetz vom 22.
November 1888 und der Einführungserordnung
vom 30. Juni 1889 übertragen und erläutert.
Mr. 7.—

Winter, A., die New Yorker staatliche Besche-
ruungsanstalt zu Elmira. Mr. 2.40.

Soweit der Vorraum reicht —

Rothe Kreuzloose a 3½ Mark,
Ziehung schon 18. November, bei
G. A. Kasebow, Stettin, Franzenstr. 9.

150,000 Mk. Wdh.

betrugen die Gewinne der

X. Weimar-Lotterie.

Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. Dezember er.

Hauptgewinn

50,000 Mk.

Loose a 1 Mk. (11 Looses 10 Mk.)

Porto u. Liste 30 Pf.
empfohlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur.

Berlin W., Leipzigerstr. 103

und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegogramm-Adr. Lotteriebräuerei, Berlin.

MESSMER
Kais. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pf. Mk. 3.50

Erste 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt.

In Stettin bei Ernst Lehmann am Königstor.

Arznei in vord. Dau-
lichkeit empfohlen billig.

Weltliche gratis. Verkauf. Preise 24.

Wollene Pferdedecken
mit und ohne Futter von 16 4— an,
schwarze wasserdichte Pferdedecken
mit Leinen und Wolfsfutter a 8 und 9 M. Ge-
treide, Mehl und Kartoffelstärke in verschiedenen
Qualitäten und Größen, wasserdichte Pläne
empfohlen billig zu Fabrikpreisen.

Adolph Goldschmidt,
Neue Königstr. 1.
Säde- und Plan-Fabrik.
Fernsprechanschluß Nr. 325.

Zum Weihnachtsfest

werden Flechten, Uhrenketten, Armbänder, Holzketten, Broschen, Ringe, Blumen, Tranerweiden etc. von aus-
geklammerten Frauenhaaren sauber und
billig angefertigt.

NB. Flechten, Uhrenketten mit Gold-
beschlag, sowie sämtliche Haararten
haben billig auf Lager.

Paul Werner,
Neuer Markt 1,
hinter dem alten Rathause.

Damentuch

in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen,
doppelt breit, Elle 60 Pf.
Cheviot für Haus- und Straßenreiter, ge-
streift und carrié, dopp. breit, Elle 50 Pf.

Hemdentuch

83 cm breit in bekannt besten Qualitäten das
Stück 5.00, 6.00 u. 7.50 Mk.
Trockige Dänen aus Leinen und Bettlach Stück
von 1,50 an.

Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch
1.00.

Damen-Hemden mit Besatz 1.25.

Oberhemden, Kragen,
Manschetten, Chemisette aus bestem
Leinen zu billigen Preisen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Bettstellen,
nussbaum imitirte,
offenbillig
die Dampftischlerei von
M. Hoppe, Klosterhof 21.

Ziehung nächste Woche (18.—22. d. Mts.)
Rothe Kreuz-(Geld-)Lotterie.
Schon auf 10 Lose 1 Gewinn.
Weimar-Lotterie. 13.—16. Dezember.
Loose a 1 Mark (11 für 10 Mark). Porto und Liste 30 Pf.
Rob. Th. Schröder,
Bankgeschäft, Stettin.
Kassenstunden: 8½ Vorm. bis 7½ Abends. Sonntag Vorm. 8—9 und 12—1 Mittags.



Köstritzer Schwarzbier
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
Blutarme, Wochnerinnen, stillende Mütter und
Rekonvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches
Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichts-
theile Malz-Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,
0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten
aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk
empfiehlt die

(Gegründet) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet)
Analyse gratis! Niederrage: Analyse gratis!
F. W. Asendorps, gr. Wollweberstraße 40.

Bekanntmachung.

Mit heute haben meine Anfuhren in allen Gattungen Birken-,
Haseln- und Weiden-Bandsöcken begonnen und offerre ich meinen Herren
Kollegen, sowie den respektirenden Herren Kaufleuten und Zementfabriken
hier und außerhalb

alle Gattungen Fässreifen

in feinster Bearbeitung und vom besten Material.

Aufträge in **en gros** und in **detail** bezw. feste Schlüsse auf
Zeit resp. per Saison nimmt gern entgegen

Hochachtend

Gustav Blessinger,

Parnitzstraße 12—13.

Stettin, im November 1890.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

empfohlen in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Eine Partie birkene Glasspindel und Seider-spindel verkaufe, um
damit zu räumen, für jedes annehmbare Gebot.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemäße, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode
und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

einen angeschlagenen Wertes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch

26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Especial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

*Oigen Hüsken Heisterkeit und Catarrhe gibb ab kris bef.
farb Mittal ab. Fay's Sodener Mineral Pastillen.*
4—5 Löffel auffräßtiss Pastillen in frischer Milch aufzugeben.
Löff. zum Zwieglie aufgeworfen zu gewinnen, bawirken sofort
eig. Schleimlösung. Gegen Heisterkeit g. Prismabeklemmung.
Anzahlen überfrühten gern und zwieglig aufgestellt
angewirkt. Oigen. Gegen Heisterkeit und Catarrhe
und Krisezzian zu 85 d. ganz. Erfolgt.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
empfohlen in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Unterstraße 18—18, I., II. u. III.

Kindermann's Patent-Regeneration-Gas-Lampe.
(Patentiert in allen Staaten.)

Schönstes Licht.
Einfachste Konstruktion.
Billigster Preis.
Ringer Gasconsommation.
Größte Entwicklung der Leuchtkraft.
Keine Rauchbildung.
Kein Nachlassen im Lichteffekt.

Auf jedem vorhandenen Beleuchtungskörper ohne Veränderung
dieselbe anzubringen und werden Lampen auf Wunsch unentgeltlich zur
Probe geliefert.

A. Schwartz, Gr. Domstrasse 23.

D. Jassmann,

14 Reisschlägerstraße 14,

empfohlen

Neuheiten eleganter Kleiderstoffe

als
Caros, Composés, gestickte Roben und Kleidertüche

in sehr großer Auswahl außerordentlich preiswert; ferner als

Gelegenheitskauf:

Melange-Körper, vorzügliches Hausskleid doppelt breit Meter 90 Pf.,
Damen-tüche, gute Qualität in neuen Farben doppelt br. Meter 1,00,

Schwere Tuchstoffe

in modernen Caros und Streifen (bisheriger Preis 1 M. 50 Pf.),
jetzt doppelt breit Meter 1,20.

Feste Preise.



Das Greßlauer Tonenschuh und
Gürtel-Leder-Lager.
Hünerlein in einer
großen Zunge von
Gürtel und Gürtelin
im dauerhaften Arbeit
auf der Rückseite angenehm
wie bekannt auf billigen Preisen.

J. Stadthager, 2. Hünenerstr. 2.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers
u. ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und godiegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenschränke, Closets,
Badeartikel, Kochherde,
Petroliumkocher, Kaffee- und Theekessel,
Nickel-Kaffe- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Va. oberschl. Steinkohlen
offerirt billig ex Rahmen
F. Bamke, Oberwieg 76—78.
Telephon 441.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschränke
Geldschränke
alte und gebrauchs-
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Pée's Haushalt-Toilette-Fettseife
ist die reinste und mildeste Familienseife, voll
kommen frei von jeder Schärfe und Beimischung.
Sie gibt einen angenehmen erdigartigen Schaum,
besitzt bei regelmässigem Gebrauch alle Haut-
reinheiten und verleiht dem Teint eine jugend-
liche Frische. In Packeten a 1 Mk. in 6 Stück
und sechs Gerichten, 1 Pfund Zollgewicht, nur bei
Theodor Pée, Breitestraße 60, und Grabow
a. O., Langestrasse 1.

Thalia-Theater.
Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung u.
Koncert. Durchweg ein engagirte Spezialitäten erfreuen
langes Brillantes neues Monats-Programm. Gastspiel:
Wilhelm Löther, Kolossal-Mensch, 25 Jahre alt,
450 Pfund schwer. Die reizende Yum-Yum, Milod-
Gäbretz etc. z. r. Jeden Montag und Donnerstag nach
der Vorstellung: Extra-Krämpchen. Alles überige
die Plätze. Dir. Otto Beck Zw.

Circus Busch.
Heute, Dienstag, 11. November, 7½ Uhr:
Große außerordentliche
Benefiz-Vorstellung
für Miss Margarete Allen.
In dieser Vorstellung wird Miss Allen
in ihren besten Nummern auftreten. Außerdem:
Fatima, die Rose von Tripoli.
Auftritte der Gebrüder Lee, des Kunstschlages
Albert Schmidt. Fünfzehn Pfund-Pfiffahrschule.
Wild Berry, ger. v. Herrn Blenow. Pas de deux von Mr. Reed und Miss May u. f. w.
Alles Nähre Tageszeitel.

Bellevue-Theater.
Direktion: Emil Schirmer.
Dienstag, den 11. November 1890.
Zum 6. Male: Dienstag.
Mam'zelle Nitouche.
Großes Konzert bei freiem Entree.
Mittwoch:
Die Ehre.

Stadt-Theater.
Dienstag (Dankbillsburg ungültig). Einmaliges Gast-
spiel des Königl. Preuß. Kammer-Sängers Herrn
Emil Götz.
Auf allgemeinen Wunsch
Martha.

Montag, 12. November 1890.
Zum 6. Male: Dienstag.
Emil Götz, als Guest.
Mittwoch, zum 8. Male: Das zweite Gesicht.
(Schauspiel-Bonus.)

Braut-Kränze, Braut-Schleier,

Beduinen,
Silber- und Goldkränze

bekanntlich grösste Auswahl zu Originalpreisen.

Frische Brautkränze

werden angefertigt.

garnierte Hüte